**Die Landesdelegiertenkonferenz möge beraten und beschließen:**

# Hamburgs Stadtteilkultur muss erhalten bleiben!

Seit Jahrzehnten hat die Freie und Hansestadt Hamburg eine im Vergleich zu anderen Bundesländern äußerst vielfältige und inhaltlich anspruchsvolle kulturelle Szene zu bieten. Weltberühmte Ballettaufführungen unter der Leitung von John Neumeier sind ebenso erwähnenswert wie ein abwechslungsreiches Bühnen- und Konzertprogramm. Doch nicht weniger bedeutsam wie diese „Leuchtturmprojekte“ ist die lebendige Stadtteilkultur zu erachten, welche sich in der Vergangenheit in den Quartieren entwickelt hat. Als Beispiel hierfür sind die Geschichtswerkstätten zu nennen, die sich Ende der 70er Jahre etablierten. Die SPD legt seit jeher stets Wert darauf, diese Stadtteilkultur zu erhalten und zu pflegen, um dadurch ein reichhaltiges und bezahlbares kulturelles Angebot für die gesamte Gesellschaft zu gewährleisten.

Zeitungsberichten zufolge plant der Schwarz-Grüne Senat, ab 2010 zehn Millionen Euro aus dem Etat der Kulturbehörde einzusparen. Der Gesamtetat der Behörde für Kultur, Sport und Medien beträgt zur Zeit 211, 46 Millionen Euro sowie 64, 8 Millionen Euro für die Elbphilharmonie. Dies macht 2,49 Prozent des Gesamthaushaltes aus. In den vergangenen acht Jahren wurde die Stadtteilkultur zu Gunsten einiger weniger Prestigeprojekte wie der Elbphilharmonie vom CDU-Senat stark vernachlässigt. Dadurch werden Menschen mit geringem Einkommen sukzessive weniger am kulturellen Leben teilhaben können als dies zu Zeiten sozialdemokratischer Regierungspolitik in Hamburg der Fall gewesen ist. Dies ist ein unerträglicher Zustand! Die Jusos Hamburg fordern Kultursenatorin von Welck sowie den gesamten Senat auf, keine weiteren Einsparungen zu Lasten der Stadtteilkultur vorzunehmen.

**Die Jusos Hamburg fordern daher die SPD-Bürgerschaftsfraktion dazu auf, diese Forderung in Form eines Antrages in der Hamburgischen Bürgerschaft einzubringen.**